

Ausländische Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **128 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

künftig von der SOG finanzielle Beiträge in Form eines Grundbeitrages von Fr. 100.- zuzüglich Fr. 5.- für jeden teilnehmenden Offizier.

Die Belange der geistigen Landesverteidigung erheischen gesteigerte Bemühungen aller Sektionen. Die Schrift der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt über den subversiven Krieg bedeutet hierzu einen verdienstlichen Beitrag (Besprechung folgt. Red.)

Die Offiziersgesellschaften haben in der Bekämpfung der Atomverbots-Initiative, welche vom Schweizervolk am 1. April 1962 deutlich verworfen worden ist, nützliche Arbeit geleistet. Die von der SOG durchgeführten Schulungskurse boten dafür eine wertvolle Hilfe. Trotz der erfolgreichen Abwehr des ersten Initiativbegehrens bleibt jedoch das vielschichtige Problem der allfälligen Bewaffnung unserer Armee mit Kernwaffen von unverminderter Aktualität. Die Bemühungen für eine sachliche Aufklärung über die damit zusammenhängenden politischen, militärischen und ethischen Fragen dürfen deshalb nicht nachlassen.

Die Expo 64 bietet wie die Landesausstellung 1939 eine wertvolle Gelegenheit, die ausschlaggebende Bedeutung der militärischen Landes-

verteidigung für das Bestehen unseres neutralen Kleinstaates in Erinnerung zu rufen. Die SOG hat den zuständigen Stellen ihre Auffassung über eine wirkungsvolle Darstellung des Wehrgedankens in der kommenden nationalen Schau zur Kenntnis gebracht. Sie ist bereit, an der Durchführung der von ihr als zweckmäßig betrachteten Gestaltung mitzuwirken.

Die Präsidentenkonferenz beschloß organisatorische Maßnahmen, die erlauben sollen, Offiziere, die als Wochenaufenthalter auswärts wohnen, an der Tätigkeit der Offiziersgesellschaft ihres Aufenthaltsortes teilhaben zu lassen.

Der Zentralvorstand und die Präsidentenkonferenz nahmen davon Kenntnis, daß eine Neuordnung der gesamten Offiziersausbildung erwogen wird; die SOG nimmt an, daß sie Gelegenheit erhält, den zuständigen Stellen ihre Auffassung zu dieser für das gesamte Offizierskorps wichtigen Frage bekanntgeben zu können.

Abschließend wurde die Präsidentenkonferenz vom Generalstabschef der Armee, Herrn Oberstkorpskommandant Annasohn, orientiert über den zeitlichen Ablauf der Einführung der TO 61 und die Verwirklichung des damit verbundenen Rüstungsprogrammes. WM

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Verschiedene Staaten konstruieren neuerdings ebenfalls Raketen

Zweifellos dienen nicht alle Raketen militärischen Zwecken, doch lassen sich die meisten Raketen für zivilen Gebrauch sehr leicht für eine militärische Verwendung ausbauen. In den letzten Jahren haben neben den Großmächten verschiedene Staaten mit mehr oder weniger großer Verspätung mit dem Bau solcher Raketen begonnen. Einer der ersten war die Schweiz mit der von der Contraves konstruierten Flab-Rakete, deren erste Version durch eine neue ersetzt werden wird. Israel hat 1961 zwei Raketen «Shavit» mit Erfolg gestartet, eine davon erreichte die Höhe von 160 km. Eigentümlicherweise wurde jedoch dieser Erfolg dementiert. Im August 1961 erreichte in Schweden eine amerikanische Rakete «Arcas» die Höhe von 90 km. Es handelt sich hier um eine Verwendung zu meteorologischen Zwecken. Italien startete in Sardinien eine zweistufige Rakete in Zusammenarbeit mit der NASA. Sie erreichte eine Höhe von 170 km und verbreitete dort eine Natriumwolke. In Japan wurde durch Wissenschaftler der Universität von Tokio eine erste Rakete entwickelt, die eine Höhe von 350 km erreichte und in 600 km Entfernung vom Startpunkt in den Pazifischen Ozean zurückfiel. Diese Rakete wurde «Kappa» benannt. Deutschland, als das eigentliche Ursprungsland militärischer Raketen, hat seine Entwicklungsarbeiten 1958 wieder aufgenommen. Ein erster Versuch erfolgte im September 1961, wobei die Höhe von 50 km erreicht wurde. Seitdem wurden zwei Raketen mit 500 kg Schub entwickelt, die als «Cumulus» bezeichnet werden und Wassertiere in eine Höhe von 10 bis 17 km beförderten. Die beiden Raketen können zusammen die beiden Stufen einer als «Cirrus» bezeichneten Rakete bilden, die vor allem meteorologischen Forschungen dienen wird. Das gleiche Land wird die dritte Stufe zum zukünftigen europäischen Satelliten herstellen. Die erste Stufe bildet die englische «Blue Streak» und die zweite die französische «Véronique» oder deren neue Version «Vesta». Diese drei Stufen zusammen sollen einen ursprünglich auf 50 kg festgelegten Satelliten tragen, dessen Gewicht möglicherweise erhöht werden kann. Dieser Satellit soll Studien in großen Höhen dienen. J. Pgt.

Die bewaffneten Streitkräfte in Europa

Die Berlinkrise hat das Interesse nach den verfügbaren militärischen Kräften in Deutschland als dem Haupttheater einer möglichen Auseinandersetzung in Europa gefördert. Vor allem stellt man sich die Frage nach den Truppenstärken auf der westlichen Seite, nachdem verschiedene Schwächen offenkundig wurden.

Die Russen unterhalten in Ostdeutschland eine als «Speerspitze» bezeichnete Streitmacht, bestehend aus 20 russischen Divisionen. Zusammen mit den 6 ostdeutschen Divisionen bilden sie 3 Armeen. Die russischen Panzer-Divisionen und mechanisierten Divisionen sind in 6 Armeekorps, die ostdeutschen Divisionen in 2 Armeekorps gegliedert. Dazu befinden sich ansehnliche Verstärkungen in Form von russischen Streitkräften und solchen der Länder des Warschauer Paktes in unmittelbarer Nähe. Im Verlaufe des Sommers 1961 wurden zudem erhebliche Verstärkungsmaßnahmen gemeldet.

Auf der westlichen Seite sind die Verhältnisse im Sommer 1961 nicht so klar und jedenfalls weniger vorteilhaft, was die Landstreitkräfte anbetrifft. Das Kommando Zentraleuropa kann ungefähr 21 $\frac{1}{3}$ Divisionen einsetzen, die sich wie folgt zusammensetzen: Amerika 5 Divisionen, England 3 Divisionen, Kanada $\frac{1}{3}$ Division, Benelux 4 Divisionen, Frankreich 2 Divisionen und einige zusätzliche Truppenteile, Deutschland 7 Divisionen. Diese Zahlen enthalten allerdings einige autonome Verbände nicht, ebenso wenig legen sie die Unzulänglichkeiten innerhalb der westlichen Truppen klar. General Norstad schätzte vor der Berlinkrise des letzten Sommers den Kampfwert dieser Kräfte nur auf 15 bis 16 Div. Seitdem sind verschiedene Maßnahmen zu einer Verbesserung der Situation unternommen worden. Sie umfassen vor allem das Bestreben, die Divisionen auf die personelle und materielle Kriegsstärke zu bringen. Zudem erfolgten Verstärkungen durch eine zusätzliche amerikanische Division, 2 Divisionen aus Frankreich und eine weitere neu aufgestellte Division in Deutschland, ohne die weiteren internen Verstärkungen insbesondere für die beiden letztgenannten Länder zu berücksichtigen. Somit ergibt sich ein Total von 25 Divisionen. Die effektive Kampfkraft soll zur Zeit ungefähr 23 Divisionen, in Kürze aber der effektiven Anzahl entsprechen.

Dazu muß noch berücksichtigt werden, daß in Südeuropa 24 Divisionen verschiedener Typen und daß ungefähr 4000 Flugzeuge für den Raum Europa einsatzbereit sind. Wenn auch auf westlicher Seite keine derartigen Reserven an Landstreitkräften verfügbar sind wie im Osten, ergibt doch das Vorhandensein weiterer Waffen größter Wirkungskraft, insbesondere der Flugwaffe und der Marine, ein gewisses Gleichgewicht der Kräfte zwischen Ost und West in Europa. J. Pgt.

NATO

Zwischen dem 9. und dem 13. April 1962 fanden in der Gegend des Luftstützpunktes von Toul-Rosières (Frankreich) unter der Bezeichnung «Grand-Slam» («Großes Türzuschlagen») Manöver der Landstreitkräfte der zentralen Armeegruppen der NATO (CENTAG) und der 4. alliierten taktischen Luftflotte statt. Teilnehmer waren ferner die 17. amerikanische Luftflotte, das französische taktische Luftwaffenkommando und je eine kanadische und eine deutsche Division. Die großangelegte Übung diente der Prüfung der Unterstützung von Bodentruppen durch die Luftstreitkräfte und wurde vom deutschen Luftstützpunkt Ramstein aus geleitet.

Vom 22. bis 25. Mai nehmen die höchsten Militärs des atlantischen Verteidigungsbündnisses an der diesjährigen NATO-Stabsübung teil, die unter der Leitung des NATO-Oberbefehlshabers General Norstad der Erörterung der strategischen und taktischen Probleme der NATO in der gegenwärtigen Weltlage dienen soll.

Westdeutschland

Die deutsche Bundesrepublik wird von den Vereinigten Staaten für rund 6 Millionen Dollar 40 Feldlazarette kaufen. Die ersten 10 dieser Lazarette, die je 400 Betten zählen und von der Aspirin-tablette bis zur

vollständigen Operationsausstattung und einer beweglichen Röntgenstation alles umfassen, werden bereits Ende Oktober in Deutschland eintreffen, während die übrigen 30 im April 1963 ausgeliefert werden. Ein solches Feldlazarett kann innerhalb von 8 bis 10 Stunden betriebsbereit aufgestellt werden.

Der westdeutsche Bundestag hat anfangs April ein Rekordverteidigungsbudget von 15 Milliarden DM (letztes Jahr 12,37 Milliarden) angenommen. Dabei verlangte der Sprecher der sozialdemokratischen Opposition eine verstärkte konventionelle Bewaffnung der westdeutschen Streitkräfte und bemängelte, daß die Regierung noch immer kein ernsthaftes Konzept für die Territorialverteidigung habe. Verteidigungsminister *Strauß* verwahrte sich unter anderem gegen den Vorwurf, er sei in der Frage der *Verfügungsgewalt über Atomwaffen* vorgeprellt. Solange beide Seiten über nukleare Waffen verfügen, könne es keinen Krieg nach konventionellen Rezepten wie im ersten und zweiten Weltkrieg geben. Da der größte Teil des atomaren Potentials der NATO auf deutschem Boden gelagert werden müsse, sei es das gute Recht der westdeutschen Regierung, ihre Mitverantwortung für den *Einsatz* dieser Waffen sicherzustellen.

Ab kommenden Herbst wird die westdeutsche Luftwaffe in *Solenzara* auf Korsika ihre Düsenflugzeugpiloten im Schießen ausbilden. Über die Einzelheiten eines entsprechenden Vertrages wurde zwischen Frankreich und der Bundesrepublik seit mehr als einem Jahr verhandelt. Der *Flugplatz*, der etwa 30 km landeinwärts an der Ostküste Korsikas liegt, ist noch im Bau und gilt nach Vollendung als die modernste derartige Anlage in Europa. Er wird den Luftwaffen Frankreichs, Westdeutschlands und Belgiens als Raketenschieß- und Bombenwurfplatz gemeinsam dienen, wobei die westdeutsche Luftwaffe die Ausbildungskapazität etwa zur Hälfte beanspruchen wird.

Frankreich

Der algerische Waffenstillstand war für Frankreich das Signal, seine *Streitkräfte umzurüsten* und sie nach dem Wunsche de Gaulles, den Großmachtansprüchen Frankreichs entsprechend, *neu zu gliedern*. Vorbereitungen dazu waren bereits vorher getroffen worden. Ende Februar schon wurde ein französisches *strategisches Luftkommando* nach amerikanischem Vorbild geschaffen, dem künftig die mit Atombomben ausgerüsteten Vergeltungsstreitkräfte unterstehen sollen. Für diese Vergeltungsstreitkräfte ist das neue *Bombenflugzeug «Mirage-IV»* vorgesehen. Die Befehlsgewalt über die Vergeltungsstreitkräfte wird unmittelbar beim französischen Ministerpräsidenten liegen. Nach amerikanischem Vorbild wurde ferner ein *Lufttransportkommando* gebildet. Auch der Bau von *Atom-U-Booten* soll beschleunigt werden. Es wurde beschlossen, zunächst einen Prototyp für Versuchszwecke zu bauen, mit dessen Kiellegung Anfang 1963 zu rechnen ist. Das Boot soll in Cherbourg gebaut werden; die ersten Tauchversuche sind für den Sommer 1965 vorgesehen. Die Eingreifstreitkräfte der französischen Marine werden sich um die beiden modernen Flugzeugträger «Clemenceau» und «Foch» gruppieren. Bis 1965 soll sodann die Modernisierung der in *Deutschland stationierten* französischen Streitkräfte abgeschlossen sein.

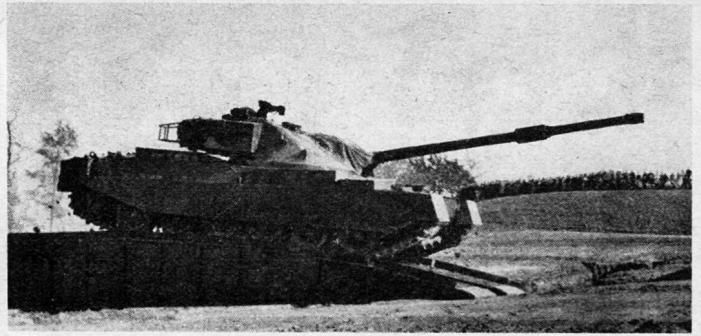
Die als Folge des Algerienkrieges auf 27 Monate erhöhte *Militärdienstzeit* wurde bereits auf 24 Monate herabgesetzt und soll im Laufe des ersten Halbjahres 1963 wieder die gesetzliche Dauer von 18 Monaten erreichen, so daß die Streitkräfte ab 1970 in Friedenszeiten rund 450000 Mann und bei einer Mobilmachung 1 Million Mann zählen würden. Die eigentlichen *Kampfgruppen* umfassen dann 5 oder 6 voll motorisierte Divisionen sowie 2 für den Einsatz in Überseegebieten spezialisierte Luftlanddivisionen. Die Armee soll über 1500 Panzer, 3500 gepanzerte Fahrzeuge, 900 Helikopter sowie über Atomwaffen mit einer Reichweite von 40 bis 150 km verfügen.

In der letzten Märzwoche führte Frankreich in der Sahara sechs erfolgreiche *Raketenversuche* durch, wobei unter anderem zwei Raketen des Typs «Agate» erprobt wurden. Diese Rakete wird die Grundlage der noch zu entwickelnden französischen Raketenstreitmacht bilden.

England

Chieftain, der neue englische Panzerkampfwagen

Der neue englische Panzerkampfwagen *Chieftain*, welcher den Centurion und den Conqueror ersetzen soll, verfügt über eine neue 120-mm-Kanone mit sehr hoher Anfangsgeschwindigkeit. Obwohl ein Geschütz dieses Kalibers bereits im Conqueror eingebaut war, wiegt dieser Panzer nur noch 45 t (Conqueror 73 t). Auffallend sind vor allem zwei Punkte: die sehr niedrige und günstige Silhouette und der große Aktionsradius. Das erste Merkmal wurde dadurch erreicht, daß der Fahrer



nicht mehr sitzt, sondern liegt; zudem darf die Formgebung als sehr gegliedert bezeichnet werden. Turm und Frontpanzerung bieten dem feindlichen Panzerabwehrschützen ein außergewöhnlich kleines Ziel. Der große Aktionsradius erklärt sich dadurch, daß der 700-PS-Leyland-Vielstoffmotor mit direkter Einspritzung arbeitet.

Die ersten Aufträge zur Aufnahme der Produktion wurden 1960 erteilt. Man hofft, 1963 mit der Ablieferung an die Kampfeinheiten beginnen zu können. R.

Wie ein Sprecher des britischen Innenministeriums erklärte, könnten die britischen *Warnanlagen* gegenwärtig einen feindlichen Atomwaffenangriff im ungünstigsten Falle 4 Minuten im voraus ankündigen. Es seien Erweiterungsanlagen geplant, die es in etwa 2 Jahren ermöglichen sollen, die *Warnfrist* auf 5 bis 6 Minuten zu verlängern. In kürzester Zeit würden dann 1500 britische Kommandostellen alarmiert und die Öffentlichkeit durch Sirenen gewarnt.

Niederlande

Im Rahmen einer Debatte über die Revision des *Gesetzes über die Dienstverweigerung* erklärten der niederländische Verteidigungsminister und der Justizminister, es würden nur solche Stellungspflichtige vom Dienst befreit werden, deren Weigerung auf *religiöser oder moralischer Überzeugung* beruhe. Auf Grund des neuen Gesetzes werden Dienstverweigerer einen *26monatigen «Ersatzdienst»* zu leisten haben.

Vereinigte Staaten

Die beiden Häuser des amerikanischen Parlamentes haben für das am 1. Juli 1962 beginnende Fiskaljahr das bisher höchste *Verteidigungsbudget* in Friedenszeiten im Betrage von 47 839 491 000 Dollar bewilligt. Rund 13 Milliarden Dollar sind dabei reserviert für Raketen, Flugzeuge und Kriegsschiffe.

Am 19. April wurde erstmals eine «*Skybolt*»-*Fernlenkwaffe*, die gemeinsam von den Vereinigten Staaten und Großbritannien entwickelt wird, über dem Atlantischen Ozean von einem «B-52»-Bomber aus abgeschossen. Hauptziel des Versuchs war die Prüfung der Zündung der beiden Stufen dieser von der Douglas Aircraft Company entwickelten Waffe, die eine Reichweite von 1600 km hat. Die Länge der Rakete beträgt etwa 14 m, der Durchmesser 1 m; fester Treibstoff verleiht ihr eine Höchstgeschwindigkeit von rund 16 000 km/h. Die «*Skybolt*» soll der britischen Luftwaffe zur Verwendung mit ihren strategischen «*Vulcan*»-Bombern von 1964 an zur Verfügung stehen und stellt in der Luft eine Art Gegenstück zur «*Polaris*»-Rakete dar, die in untergetauchtem Zustand von U-Booten aus abgeschossen wird. Der Abschluß der «*Skybolt*»-Rakete vom «B-52»-Bomber aus erfolgte in rund 9000 m Höhe. Der Versuch verlief insofern nicht ganz erfolgreich, als die zweite Stufe der Rakete nicht zündete.

Am 13. April lief die erste amerikanische Langstreckenrakete vom Typ «*Minuteman*» vom *Fließband*, die erste von total 900 Raketen dieses Typs, der in der Produktionsstätte der amerikanischen Luftwaffe hergestellt wird.

Ende März wurde zum zweitenmal eine von der Armee entwickelte *Raketenabwehr-Rakete* vom Typ «*Nike-Zeus*» über dem Versuchsgelände von White Sands in Neumexiko erfolgreich erprobt. Sie erreichte eine «*tödliche Annäherung*» an eine mit etwa 8000 km/h niedergehende «*Nike-Herkules*»-Rakete.

Am 12. April wurde auf dem kalifornischen Versuchsgelände von Point Hugu eine «*Nike-Zeus*» über dem Meeresspiegel ausprobiert, wobei alle drei Stufen, auch die dritte, welche die Waffe auf ihr Ziel lenken muß, vorzüglich funktionierten. Die «*Nike-Zeus*» soll demnächst von einer Pazifikinsel aus gegen eine anfliegende interkontinentale «*Atlas*»-Rakete erprobt werden, die eine Fluggeschwindigkeit von rund 26 000 km/h hat.

Ein amerikanischer Militärflieger erzielte am 21. April bei einem Rundflug mit einem *Helikopter* eine Geschwindigkeit von 215,5 km/h und schlug damit den bisher von einem Russen innegehaltenen Geschwindigkeitsrekord von 143,6 km/h bei weitem.

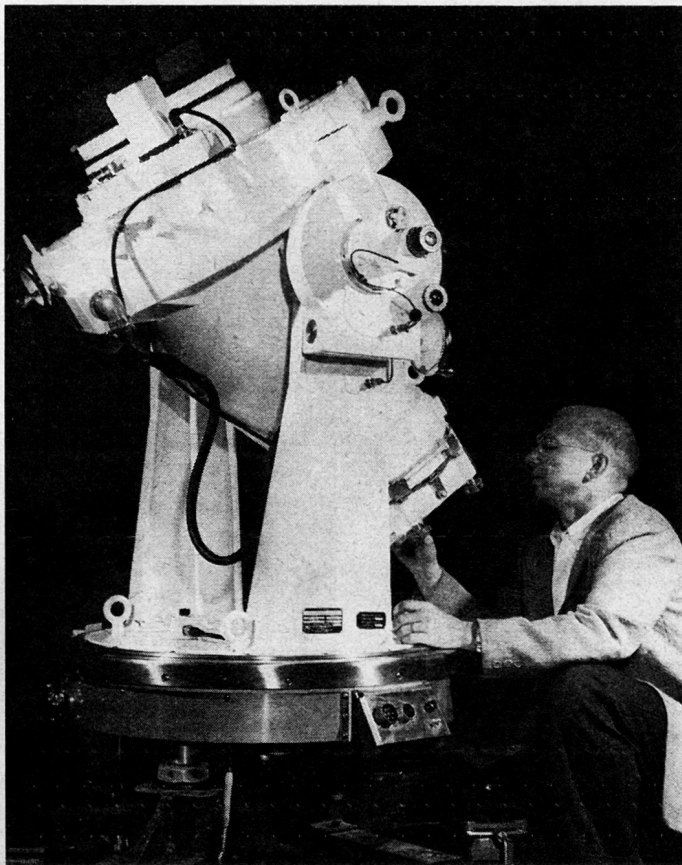
Wie der Kommandant der amerikanischen *U-Boot-Flotte* im Atlantik, Vizeadmiral Grenfell, mitteilte, hat die mit «*Polaris*»-Geschossen ausgerüstete *U-Boot-Flotte* alle in sie gesetzten Erwartungen hinsichtlich *Einsatzbereitschaft* übertroffen.

Eine Kommission des amerikanischen Repräsentantenhauses hat die zentrale Lenkung der *politischen Erziehung der amerikanischen Wehrmänner* durch das Verteidigungsministerium empfohlen. Informationsmaterial und Aufklärungsfilme über die kommunistische Gefahr weisen nach ihrer Ansicht in den einzelnen Zweigen der Streitkräfte häufig starke Unterschiede, gelegentlich sogar Widersprüche auf.

Wie der Chef der *amerikanischen Zivilverteidigung* mitteilte, könnte ein allgemeiner atomarer Angriff auf das Gebiet der Vereinigten Staaten «zwischen 22% und 63% der Bevölkerung» töten. Die gegenwärtig geplanten Zivilschutzmaßnahmen würden voraussichtlich 25 bis 30% das Leben retten. Bis zum Jahre 1967 würden für die dann zumal etwa 200 Millionen Einwohner der USA über 233 Millionen Plätze in *Schutzräumen* bereitstehen.

Die Amerikaner haben in der Entwicklung eines *Waffensystems zur Abwehr feindlicher Raketen* neue Erfolge erzielt. Es handelt sich um einen äußerst schwierigen Auftrag; denn im Zeitraum von etwa 15 Minuten müssen der Abschub der fremden Rakete festgestellt, ihre Flugbahn berechnet, die Abwehrrakete abgefeuert und auf das Ziel gelenkt werden. Der erste Teil der Aufgabe ist Sache der *Midas-Satelliten (missile defense alarm system)*, von denen gegenwärtig zwei die Erde umkreisen. Sie erkennen mit großer Sicherheit Infrarotquellen von der Größe einer interkontinentalen Rakete. *Midas IV* hat zum Beispiel den Abschub einer *Titan-Rakete* 90 Sekunden nach dem Start angezeigt. Am 21. Dezember 1961 ist es den Amerikanern dreimal gelungen, mit der *Nike-Zeus* eine *Nike-Herkules* abzuschießen, die eine Fluggeschwindigkeit von 4800 km/h aufwies. Sie sind der Auffassung, daß die Sowjetrussen, denen nicht die gleichen Erfolge beschieden waren, im Begriffe seien, die Lösung des Problems auf einer andern Ebene zu suchen. Ihre Kernwaffenexperimente in der Atmosphäre hätten vornehmlich den Zweck gehabt, festzustellen, ob Raketen durch Nuklearexplosionen im Flug zerstört oder wenigstens von ihren Zielen abgelenkt werden könnten. S.

Spezialkamera zum Photographieren von fliegenden Fernraketen und Raumfahrzeugen



Um die in Cape Canaveral abgeschossenen Fernraketen auf ihrem Flug zu verfolgen, werden sechs Riesenkameras längs des «Raketenschießplatzes» im Atlantik aufgestellt. Außerdem soll diese Art Kamera dazu dienen, Daten über die Bahn erdumkreisender Satelliten zu übermitteln; sie kann zudem zur Kalibrierung anderer Meßinstrumente und zu geodätischen Vermessungen verwendet werden.

Die Kamera wurde durch die optischen Werkstätten der Northrop Corporation, Anaheim, für die amerikanische Luftwaffe entworfen und gebaut. Objektiv f/2/600 mm. Gewicht 750 kg, das Linsensystem des Objektivs allein 110 kg. Länge 1,25 m. Jalousieverschluß, der sich in zwei Tausendstelsekunden öffnet und schließt. Noch auf 2400 km können belichtete Objekte auf die Platte fixiert werden. Auf den Flugkörpern werden Strobotronlichtstellen angebracht, wodurch die Flugbahn sichtbar wird. WM

Spanien

Das Budget 1961/62 sieht Ausgaben für die Landesverteidigung im Betrage von 13 628 Millionen Peseten vor. Diese Summe stellt 23% des Gesamtbudgets dar. Die leichten Panzer M-24, von denen jede der drei Versuchsdivisionen 25 Stück besitzt, werden gegenwärtig durch das Modell M-41 ersetzt. S.

Rußland

Das ständige Komitee der NATO schätzt die sowjetrussischen Streitkräfte zur Zeit auf

- 60 interkontinentale Raketen;
- 20 raketenbewaffnete U-Boote, darunter 4 mit Atomtrieb;
- 350 klassische U-Boote und
- 150 Heeresdivisionen. S.

Ostdeutschland

Die «nationale Volksarmee» Ostdeutschlands hielt Ende März unter Beteiligung polnischer und tschechoslowakischer Verbände *Frühjahrsmanöver* ab, über deren Verlauf im einzelnen nichts bekannt wurde. Manövergäste waren außer dem ostdeutschen Verteidigungsminister, Armeegeneral Heinz Hoffmann, Generäle der sowjetischen, der polnischen und der tschechischen Armee. Die Übung soll südöstlich von Berlin stattgefunden haben, während sie im Vorjahr in Polen abgehalten wurde.

Ungarn

In Ungarn haben sowjetische, rumänische und ungarische Truppen Mitte April *gemeinsame Übungen* durchgeführt, denen auch der sowjetische Verteidigungsminister Marschall *Malinowski*, der Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Mitgliedstaaten des Warschauer Pakts, Marschall *Gretschko*, und der ungarische Ministerpräsident *Kadar* folgten.

Österreich

Der österreichische Verteidigungsminister *Karl Schleinzer* hielt sich zum Studium der amerikanischen *Rekrutenausbildungsmethoden* in den USA auf und erklärte in einem Interview, diese Methoden würden eventuell auch im österreichischen Bundesheer eingeführt werden. Besonders beeindruckt zeigte sich *Schleinzer* von der achtwöchigen Rekrutenausbildung in Fort Dix, die er als «sehr hart» bezeichnete. Aufgefallen sei ihm die *Disziplin*, die nicht aufgezwungen werde, sondern die sich der einzelne Soldat nur selber geben könne. F.Z.

«Es ist im Militär das Wichtigste und das Schwerste zugleich, frei zu bleiben und frei zu machen. Es ist die eine Aufgabe, die je und je den Berufensten zugewiesen wird; denn sie zu bewältigen erfordert ungemeine Kraft. Es steht fast alles dagegen im Bunde: die Ordnung, die Vorschrift, die Disziplin, das Geltungsbedürfnis und die Angst. Die Freiheit darf erst der verkünden, der alle diese Dinge bestanden und einem Höheren eingeordnet hat. Das bloße Wortbekenntnis taugt hier nichts; es ist das Billigste und Landläufigste, was man nur haben kann. Einzig an den Früchten sind sie zu erkennen.»

Oberstdiv. Edgar Schumacher, Nachruf auf Oberstkd. Ulrich Wille